

# THEOLOGISCHE REVUE

119. Jahrgang

– Juni 2023 –

---

**The Spirit of Populism: Political Theologies in Polarized Times**, hg. v. Ulrich SCHMIEDEL / Joshua RALSTON. – Leiden / Boston: Brill 2022. (XIV) 333 S. (Political and Public Theologies. Comparisons – Coalitions – Critiques, 1), kt. € 59,00 ISBN: 978-90-04-49831-0.

Die Kunst bei der Herausgabe von Sammelbd. besteht in der sinnvollen Strukturierung und Zusammenstellung verschiedener Beiträge zu einem Thema. Dies ist den Hg.n von *The Spirit of Populism: Political Theologies in Polarized Times* gelungen. Dies gelang nicht nur aufgrund der vielen wechselseitigen Bezüge der Beiträge untereinander. Bereits der Titel, der an Max Webers Studie zu Kapitalismus und Protestantischer Ethik angelehnt zu sein scheint, zeugt von der Vorliebe zur Alliteration als Strukturprinzip des Bd.s. Ebenfalls wurde die Alliteration als Strukturprinzip im Titel der gesamten Reihe verwendet, als dessen erster Bd. die vorliegende Arbeit erschienen ist.

In vier Teilen – *Resources, Readings, Reflections* und *Responses* werden ausgehend von einer von Ulrich Schmiedel verfassten zentralen Einleitung, ebenfalls im Aufbau der Alliteration folgend, auf die immer wieder in einzelnen Beiträgen verwiesen wird, das Verhältnis von Populismus und Religion sowie Politischer Theol. von unterschiedlichen Perspektiven in achtzehn weiteren Kapit.n behandelt. Abgeschlossen wird der Bd. von dem Mithg. Joshua Ralston mit dem Vorschlag und der ‚Einladung‘ zu dem Studium von „Comparative Political Theology“<sup>1</sup>.

Die auf einer internationalen Fachtagung basierenden Aufsätze, die an der Univ. Edinburgh 2019 stattfand, beleuchten v. a. folgende Themen: (1.) Definition von Populismus als elitäre politische Strömung, die sich paradoxerweise gegen Eliten richtet. Hierbei verweisen die meisten Vf.:innen mehr auf die Populismustheorie von Cas Mudde als auf die Arbeiten zu Populismus von Jan-Werner Müller und geben damit der auf Elitenfeindlichkeiten bezogenen politischen Populismustheorie den Vorzug. Was aber auch bedeutet, das die xenophobische Komponente des Populismus in manchen Beiträgen zu wenig Beachtung findet (2.) Säkularisierung im weitesten Sinne als Chiffre und Paradigma, die für die Theol. heute bestimmend sind und die Rahmenbedingung des theol. Geschäfts vorgeben (3.) Rechtspopulistische Strömungen, die den Islam bzw. die wachsende Immigration von Muslimen in Europa als Bedrohung eines zwar säkularisierten und post-christlichen Abendlandes begreifen und somit implizit eine neutrale politische Haltung für unmöglich erklären. In diesem Zusammenhang

---

<sup>1</sup> Folgende Vf.:innen haben neben den beiden bereits genannten Hg.n an diesem Sammelbd. mitgewirkt: Ryszard Bobrowicz, Jonathan Chaplin, Julie E. Cooper, Doug Gay, Zoran Grozdanov, Johanna Gustafsson Lundberg, Elizabeth Shakman Hurd, Thomas Lynch, Brian Klug, Vincent Lloyd, Esther McIntosh, Mattias Martinson, Lukas David Meyer, Sturla J. Stålsett, Hannah M. Strømmen, Joseph Sverker, Fatima Tofighi, Mariëtta D. C. van der Tol und Ludger Viefhues-Bailey.

taucht v. a. im ersten Teil der Name Carl Schmitt und dessen Freund-Feind Definition von Politik öfters auf. (4.) Donald J. Trump als populistischer Politiker par excellence, *Brexit* und UKIP als rezente Beispiele populistischer Politik werden ebenso behandelt wie *Pegida* und AfD in Deutschland. Interessante Kontrapunkte zu diesen Hauptthemen bilden die Perspektiven aus jüdischer Sicht und der Versuch Chantal Mouffes Plädoyer für einen linken Populismus in Hinblick auf die hetero-patriarchalischen Strukturen vom Standpunkt der ‚queer theory‘ zu hinterfragen.

Trotz der unterschiedlichen Annäherungen an das „buzzword populism“, wie es die Hg. formulieren, ergibt sich am Ende ein schlüssiges Kompendium zu der Verquickung von Religion, Politischer Theol. und Populismus. Als sehr hilfreich erweist sich dabei auch das Namens- und Gegenstandsregister, was die akademische Qualität dieses Sammelbd.s unterstreicht.

Es ist Schmiedel zuzustimmen, wenn er feststellt, dass die Bedeutung von Religion in der Erforschung des gegenwärtigen Phänomens des Populismus unterbelichtet ist. Schmiedel schreibt: „In the libraries that have been filled with literature on populism, studies scrutinizing the significance of religion are still scarce“ (2). Der Sammelbd. *The Spirit of Populism*, ist ein wichtiger Baustein um diese Forschungslücke zu füllen. Zusammen mit dem von Walter Lesch 2017 hg. Sammelbd. *Christentum und Populismus*, der vorwiegend kath.-theol. Sichtweisen bietet, ergänzt der hier besprochene Sammelbd. das Spektrum aktueller theol. Forschung in einer wünschenswerten Weise, weil er nicht nur, aber v. a. ev.-theol. Positionen vorstellt. Für eine Beschäftigung mit dem Thema von Populismus, Christentum und Politischer Theol. ist daher der hier besprochene Bd. unentbehrlich und sollte auf keiner Leseliste in entsprechenden Lehrveranstaltungen fehlen.

Natürlich kann kein Hg. eines Sammelbd.s sich zum Ziel gesetzt haben, das Forschungsfeld Populismus und Religion im weitesten Sinne abzustecken oder erschöpfend zu behandeln. Nichtsdestotrotz hätte man sich neben den versammelten islamwissenschaftlichen Aufsätzen einen weiteren dezidierten Beitrag zu der politisch-theol. Brisanz des christlich-islam. Verhältnisses unter dem Vorzeichen immer stärker werdenden Ressentiments erwartet. Zumal auch Joshua Ralston in seiner „Conclusion“ die zentralen Bedeutung des Themas hervorhebt. Ein weiterer Kritikpunkt betrifft die oftmals in der neueren Theol. vielfach praktizierte unkritische Rezeption von Carl Schmitts Politikbegriff, der in der Verkürzung und Reduktion auf die Freund-Feind Konstellation im Sinne eines antagonistischen Dualismus vereinfachend wirkt und dem nuancierten, von Schmitt propagierten Begriff des Politischen nicht entspricht. Zuletzt könnte man noch anregen, nicht nur die Kooperationsmodelle von Religion und Populismus zu betrachten, sondern auch diejenigen religiösen Praktiken und Glaubensinhalte, die einem auf Exklusion gründenden Populismus diametral entgegenstehen und als politisch-theol. Korrektiv fungieren, oder zumindest fungieren könnten. Ansätze zu solchen Überlegungen finden sich in der im Bd. vorgestellten kritischen Analyse des Volksbegriffs („the people“) die sehr präzise formuliert sind und den Auftakt zu einem weiteren Schwerpunkt des Forschungsgebietes darstellen könnten. Diese Fragestellung würde sich auf alle der im Bd. genannten und behandelten Religionen und Denominationen anwenden lassen.

Die genannten Kritikpunkte berühren aber nur einen kleinen Teil der durchwegs exzellent recherchierten und bereichernden Artikel. Gerade die Vielfältigkeit der methodischen Zugänge und die Kombination von verschiedenen Forschungsinteressen der Beitragenden machen den Sammelbd. lesenswert und für das Studium des Verhältnisses von Populismus und Religion unverzichtbar.

Über den Autor:

*Michael Hoelzl*, Dr., Senior Lecturer in Political Philosophy and Religion und Postgraduate Programme  
Director for Religions and Theology an der Universität Manchester  
([michael.hoelzl@manchester.ac.uk](mailto:michael.hoelzl@manchester.ac.uk))